

Vereinswanderung auf den Drachenfels

Am Sonntag, den 13.02.2022 lockte strahlend blauer Himmel nach frostiger Nacht 14 Wanderfreundinnen und -freunde des KCM, sowie Luna und Leopold ins Tal des Stüttertalbaches. Dort am Ende der Forststraße war auf dem Wanderparkplatz Saupferch um 10:30 Uhr Treffpunkt. Nach dem obligatorischen Eintrag ins Wanderbuch und in die Coronaliste ging es los.

Der Weg führte zuerst auf Blauweiß/Gelber Strich das Neuglashüttental hinauf. Am Jakobsbrunnen bogen wir links ab und gingen weiter durch das Friedrichstal, an dessen Ende der Friedrichsbrunnen liegt. Der Friedrichsbrunnen ist mit einer bemerkenswerten Fassung in Form eines großen Fisches versehen, was die KCM-Truppe bei der kleinen Verschnaufpause dort zu allerlei Spekulationen über deren Sinn und Zweck verleitete.

Nachdem alle sich ein wenig gestärkt hatten, ging es hinauf zum Wegekrenz „Sieben Wege“. Von dort aus wäre man bequem zum Forsthaus Lambertskreuz gekommen, wenn nicht, ja wenn nicht Corona wäre und wir die Wanderung wieder ohne Wirtschaft hätten planen müssen. Aber das ließ sich nicht ändern. So trugen wir die schwer bepackten Rucksäcke den steilen Drachenpfad -inzwischen auf dem Blauen Strich- zum Südfelsen des Drachenfels hinauf.

Das war vielleicht schön, als wir endlich oben waren, denn es lag nicht nur die Anstrengung des Aufstieges hinter, sondern vor allen Dingen die wunderbare Aussicht über das Biosphärenreservat Pfälzer Wald vor uns. Nach kurzem Zögern wegen des kühlen Windes siegte die Attraktivität des sonnigen, exponierten Felsens als Auswahl für die große Pause. Und es dauerte nicht lange, bis aus den Rucksäcken allerlei Leckereien zum Vorschein kamen. Da waren Käsestullen, Salamibrötchen, vegane Bratlinge, Cookies, Tee, Glühwein, ja sogar eine frische Gemüsesuppe in der Thermoskanne, waren Teil einer großen Auswahl. Da ließ sich die fehlende Einkehr doch verschmerzen. Von seiner behaarten, getrockneten Rinderhaut mochte Leopold allerdings nichts wissen. Er hätte lieber etwas von Lunas Choco Pops gehabt. Die verteidigte ihre Tüte aber tapfer, um am Ende auch nur

zwei-drei Stücke zu knabbern. Naja, alles andere, was sich auf dem Felsen abspielte, war aber auch wirklich viel interessanter.

Nach der Rast, gingen alle noch die kleine, steile Treppe hinunter zum Höhlenbogen, wo angeblich seit Jahrhunderten der Drache wohnen soll. Gesehen haben wir ihn aber nicht. Dafür war auf dem Felsen wohl zu viel los. Auch auf dem Westfelsen zu dem wir im Anschluss wanderten, war von einem Ungeheuer nichts zu sehen. Wir genossen auch dort die herrliche Aussicht in der Sonne, bevor es zum kurzen aber heftigen Abstieg ins Tal ging. Es dauerte nicht allzu lange und wir erreichten den Parkplatz am frühen Nachmittag, nicht ohne ein wenig die Oberschenkel zu spüren. Dieser herrliche Rundwanderung hatte einen Höhenunterschied von 320 Metern auf einer Entfernung von 9,6 Kilometer zu bieten. Auf alle Fälle eine schöne Tour bei bestem Wetter.

M.W.